

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 43.

Neuenbürg, Dienstag den 16. März

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

denjenigen Gemeinden, welche der Sitz einer Krankenkasse im Sinne des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 (Fabrikkrankenversicherung, eingeschriebene Hilfskasse u. s. w.) sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß von den Kassenvorständen die Uebersicht über die Mitglieder und über die Krankheits- und Sterbefälle für das Jahr 1885 (Kalenderjahr) und der Rechnungsabluß für das Jahr 1886 (Kalenderjahr) spätestens bis zum 1. April 1886

in doppelter Ausfertigung an die Aufsichtsbehörde vorzulegen sind. Im Uebrigen wird auf die Minist.-Verf. v. 22. Oktober 1884 (Reg.-Bl. S. 213 folg.) und deren Beilagen hingewiesen.

Den 13. März 1886.

K. Oberamt.
Neustle.

Forstamt Altensteig.

Wildpret-Accord.

Der Ertrag der Jagd in den Revieren Enzklösterle, Hoffstett, Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld an Auer-, Hoch-, Reh- und eventuell Schwarzwild von 1. April 1886 bis 31. Januar 1887 wird hiemit im Submissionswege unter den bisherigen Bedingungen ausgeschrieben. Die Eröffnung der einzureichenden Angebote wird am Mittwoch den 31. März d. J. nachmittags 2 Uhr stattfinden.

Altensteig den 12. März 1886.

K. Forstamt.
Frank.

Revier Hoffstett.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 20. März
vormittags 10 Uhr

in der Sonne zu Michelberg aus Bergwald, Abt. 32 Streuweg, 41 Saugründe, 47 Strohhütte, 53 Enzrüden und 56 Sommerberg: 72 Nm. eich. Anbruch, 120 Nm. Nadelholz-Scheiter, 381 Nm. dto. Prügel und Anbruch und aus 7 Mergelgarten 22 Eichen mit 19 Fm.

Waldinspektion Freudenstadt.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 20. März
vormittags 10 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus verkauft:

aus Finkenberg, Abt. 21, 28 und 29: 985 Nadelholzstämme mit 589 Fm., hievon 9 Fm. I. Kl., 98 II., 180 III., 264 IV. und 38 Fm. V. Kl., darunter sind 298 St. Firschen mit 266 Fm. und 188 St. ungesch. Firschen mit 127 Fm., Auschuß 30 Fm.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Mittelberg in Ettlingen versteigert aus Domänenwaldungen mit unverzinslicher Vorgriff oder Rabattbewilligung bei Barzahlung

Samstag den 20. März d. J.

morgens 10 Uhr

in der Margzeller Mühle:

Aus Distrikt III. Unterklosterwald: 19 Ster forlen Prügelholz II. Kl.; aus Distrikt VI. Tannenwald: 112 Tannenstämme IV. Kl., 1 Eiche IV. Kl., 12 Tannenklöße II. Kl., 40 St. tannene starke Stangen, 25 tannene Hopfenstangen I. und 15 dto. II. Kl., 12 Ster buchen Scheitholz II., 14 Ster dto. III. Kl., 515 Ster tannen Scheitholz II., 129 Ster dto. III. Kl., 41 Ster tannen Prügelholz II. Kl.; aus Distrikt VII. Maisenbach: 15 Lärchenstämme IV. Kl., 1 Weymouthskiefer II., 1 Fichte II., 7 dto. III., 25 dto. IV. Kl., 17 Forlen und 2 Tannen IV. Kl., 4 Fichtenklöße II. Kl., 150 Stück fichtene starke Stangen, 35 Stück Hopfenstangen I. Kl., 21 Ster fichten und tannen Scheitholz II. Kl., 471 Ster forlen Scheitholz III. Kl., 11 Ster gemischtes und 443 Ster forlenes Prügelholz II. Kl.

Das Holz im Distrikt III. zeigt Domänenwaldhüter Knoll in Pfaffenroth, jenes in Distrikt VI. und VII. Domänenwaldhüter Wagner und Jäger in Schielberg auf Verlangen vor.

Privatnachrichten.

Auf dem Wege von Herrenalb über Döbel nach Rothenbach gieng am 12. März ein

Plan verloren,

der Finder wolle denselben abgeben bei Posthalter Mönch in Herrenalb.

Neuenbürg.

1000 Mark

Pflegschaftsgeld leiht gegen Sicherheit aus Burghard zum Bären.

Eine Dienstmagd

zu häuslichen Arbeiten sucht sofort. Wer? jagt die Redaktion.

600 bis 800 Mark

können sogleich für längere oder kürzere Zeit ausgeliehen werden.

Wo jagt die Redaktion.

Geld-Gesuch.

2000 Mark werden zu 5% auf 1 1/2fache Versicherung in Haus und Güter aufzunehmen gesucht.

Von wem jagt die Redaktion.

Neuenbürg.

20 Zentner

Kleeheu und Oehmd

verkauft gegen Barzahlung

Karl Hegelmayer.

Das grosse

Bettfedern-Lager

von C. F. Rehrroth, Hamburg

verjendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfund sehr gute Sorte 1,25 S, Prima Halbdaunen 1,60 S und 2 M

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht.

Höfen.

Ein kräftiges

Dienstmädchen

findet alsbald Stelle bei

Joh. Schaible.

Weil der Stadt.

Schönsten russischen

Früh-Saber

tadellos, ergiebigste Sorte an Körner und Stroh, ebenso

Hertha-Kartoffeln

eine ungemein fruchtreiche und haltbare Sorte, die ich seit zwei Jahren mit auffallend günstigem Erfolg angebaut, empfehle zur Saat.

Oskar Schüb.



Firma: Ed. Loeflund in Stuttgart.
12 Medaillen und Diplome.

Loeflunds

ächtstes
Malz-Extract

bewährtes diätisches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden, auch für Kinder vielfach ärztlich empfohlen. 1/4 u. 1/2 Flaschen

Loeflunds Malz-Extract Bonbons
die beliebtesten, sehr wirksamen Hustenbonbons zu 20 und 40 S per Packet.
In allen Apotheken in Originalpackung zu haben.

in 9 Tagen.

Bremen.  **Amerika.**

Norddeutscher Lloyd
BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Theodor Weiß, Neuenbürg, Ernst Schall, Calw.**

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft

Direkte Post-Dampfschiffahrt



Hamburg-Havre-New-York

Auskunft erteilt
W. G. Blaisch a. W. in Neuenbürg,
W. Waldmann in Herrenalb und
G. Schobert in Wildbad.

(1911)

Wehrere tausend Mark werden gegen gesetzliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.
Informativscheine abzugeben bei der Redaktion des Enztälers.

Calmbach.
Ich nehme hiemit die beleidigenden Worte, welche ich am Sonntag den 7. März im Gasthaus zum Bären gegen die Bärsten-Frau ausgesagt habe, als Unwahrheit zurück.

Wilhelm Mehler.
Theater in Neuenbürg.
Im „Hotel Röd.“
Eingetretener Hindernisse wegen:
Eröffnung der Bühne:
Dienstag den 16. März 1886
Das Barfuß'le.

Ländliches Charakter-Gemälde in 5 Akten von Moriz Reichenbach.
Hochgeehrtes Publikum!
Indem ich die Versicherung gebe, nur Gutes präcis zur Aufführung zu bringen, bitte ich, mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch geneigtest unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Karl Feigel, Direktor.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Das Lokal ist geheizt.
Näheres durch die Theaterzettel.

Das Urteil der Aerzte allein ist maßgebend, ob ein Heilmittel sich in gewissen Krankheitsfällen bewährt oder nicht und verweisen wir z. B. auf die Aussprüche von einer großen Anzahl Universitätsprofessoren über die so allgemein in Anwendung kommenden Apotheker K. Brandt's Schweizerpillen. Dieselben haben das ungeteilte Lob der Aerzte gefunden und diesen verdankt das Präparat unzweifelhaft die kolossale Verbreitung, welche dasselbe heute als angenehmes, sicheres und unschädliches Abführmittel gefunden. Erhältlich à Schachtel 1 Mk in den Apotheken.

Kronik.
Deutschland.
In der kirchenpolitischen Kommission des Herrenhauses hat vor der Schlussabstimmung über das kirchenpolitische Gesetz ein großer Teil der Kommissionsmitglieder die Erklärung abgegeben, bei der Plenarberatung nur in dem Falle für das Gesetz stimmen zu wollen, wenn bis dahin mit Bestimmtheit vorausgesehen werden könne, daß dasselbe auch wirklich zu einem Frieden zwischen Staat und Kirche führe und eine geordnete Besetzung der Pfarstellen durch Zugestehung der Anzeigepflicht für die Pfarrer in Aussicht stehe.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ polemisiert scharf gegen den Abg. Windhorst, der zwar die Versicherung gegeben, er werde gern jede Neigung zum Streit fahren lassen, wenn die Sonne des Friedens aufgehe, aber gleich hinterher die unwahre Beschuldigung erhoben habe, daß die Katholiken in Preußen als Unterthanen zweiter Klasse behandelt würden. Dann heißt es weiter in dem Artikel: „Herrn Windhorst kommt es eben nur darauf an, die katholische Bevölkerung, welche die neue kirchenpolitische Vorlage mit Freuden begrüßt, aufzuheben, und niemand sieht dem Aufgang der Frühlingssonne freudloser ent-

gegen als er. Es muß Nacht über dem Reiche liegen, wenn die Windhorst'schen Sterne glänzen sollen; das Deutsche Reich muß erst zertrümmert sein, ehe die Möglichkeit eines neuen Welkenreiches sich darbietet. Bald wiegelt er die katholische Bevölkerung auf, bald reizt er die Polen, Sozialdemokraten, Franzosen, oder wer ihm sonst ein tauglicher Helfershelfer zu sein scheint. In majorem gloriam des Welkenums ist Alles erlaubt. Nach seiner letzten Rede zu urteilen, scheint Herr Windhorst allerdings den Boden unter seinen Füßen ganz so sicher zu fühlen, wie ehemals. Das beweist uns, daß ihm die kirchenpolitische Vorlage kein macht, und daraus dürfen wir den erfreulichen Schluß ziehen, daß für ein baldiges Aufgehen der Friedenssonne wirklich begründete Aussicht vorhanden ist.“

Auf Grund des Art. 3 des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 180) sowie des Art. 1 des Gesetzes, betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere vom 7. Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 253) und der Vollziehungsverfügung zu ersterem Gesetze vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196), ferner unter Rücksichtnahme auf das Ergebnis der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer im laufenden Rechnungsjahr wird hiedurch verfügt, daß für das Jahr 1886 für jedes Pferd ein Beitrag von 30 Pf., für jeden Esel, Maultier und Maulesel ein solcher von 10 Pf. zu entrichten ist. Von einer Umlage auf die Rindviehbesitzer wird für das Jahr 1886 Abstand genommen. Die in § 14 der Verfügung vom 23. März 1881 für die Aufnahme und Verzeichnung der Besitzer von Pferden, Eseln, Maultieren und Mauleseln und für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen sind einzuhalten.

Berlin, 12. März. Der Antrag auf Ausprägung von Zweieinhalbpfeunigstücken wird abgelehnt.
Diez, 12. März. Der diesjährige Februar und März ist denselben Monaten des Jahres 1845 ganz entsprechend gleich; damals verfloren wie jetzt die schon zurückgekehrten Staare, Bachstelzen etc. und das Thauwetter trat erst gegen Ende März 1845 auf Ostern ein, so daß am zweiten Ostertag am Rhein wie an der Lahn u. s. w. große Ueberschwemmungen stattfanden; die Ernte war damals nicht schlecht, nur der Wein war nicht gerathen.

Pforzheim, 12. März. Vor mehreren Tagen wurde eine hiesige, sehr achtbare Familie unerwartet schnell in tiefe Trauer verlegt. Herr Apotheker Bregiger von hier wurde nämlich auf der Rückkehr von Stuttgart, woselbst er eine erkrankte Schwester besuchte, im Eisenbahnwagen, ohne daß er sich vorher unwohl gefühlt hatte plötzlich vom Tode ereilt. Der Verstorbene, welcher ein Alter von 70 Jahren erreicht hatte, war seiner persönlichen Gefälligkeit und Liebenswürdigkeit halber allgemein, namentlich auch in der württemb. Umgegend, beliebt.

Württemberg.
Teleg.
Stuttgart, 15.
Das Türkisch-Bulgar unterzeichnet worden erhob Einspruch gegen Generalgouverneur Jahre.

Stuttgart, 1. rede, mit welcher Pri tag eröffnete, bezeich jüngst geschlossenen digend. Sie kündigt Hauptfinanzetat, ein die Regelung der V gelischen und katholische so wie Entwürfe, be enteignung und das sonders wichtigen Ver die Thronrede hervor umfassenderen Verfa erneuten Versuches, über die veränderte Kammern zu gelang die Thronrede wür treuer Anhänglichkeit und dem Prinzen Verlobung des lehte teilen zugegangen si

Stuttgart, 1. der Kammer der des Präsidenten. D Landgerichtsdirektor mit 79 Stimmen wieder übernimmt das Prä das ihm nunmehr wiefene ihn hoch eh — Um 11 Uhr ge beider Kammern de zur Wahl einer ge mission für die Leitu verwalung, besteh der Kammer der S Mitgliedern der Kam Gewählt werden: P Stimmen, v. Hofac Haaf 102, Probit sident v. Hohl: Die Berammlung ist au sicht zu nehmen. I die verschiedenen A stituieren. Bei ein jetzt schon auf die heißen Gesetzes nehmen sein.

Stuttgart, Tagesordnung ein abgehaltenen Berfa Partei stand die F monopls. Die Crö Reihe von Landta abgeordneten anwoh mit einer Schugred dabei besonders her deutschland bei dem falls sich günstig sprach der Reichstag Wöllwarth zu Gunf welches außerdem auftraten. Man sch Resolution, in welch aussprach, dem Ne Mittel, sei es durch oder durch eine h Brantweins zu gem



Württemberg.

Telegramm.

Stuttgart, 15. März 1886. Sofia: Das Türkisch-Bulgarische Protokoll ist nicht unterzeichnet worden. Fürst Alexander erhob Einspruch gegen Begrenzung des Generalgouverneur-Mandats auf nur fünf Jahre.

Stuttgart, 12. März. Die Thronrede, mit welcher Prinz Wilhelm den Landtag eröffnete, bezeichnet die Ergebnisse des jüngst geschlossenen Landtags als befriedigend. Sie kündigt an eine Vorlage des Hauptfinanzetats, ein Gemeindesteuergesetz, die Regelung der Verhältnisse der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, so wie Entwürfe, betreffend die Zwangsenteignung und das Wasserrecht. Als besonders wichtigen Beratungsgegenstand hebt die Thronrede hervor die Vorlage eines umfassenderen Verfassungsgesetzes und eines erneuten Versuches, zu einer Verständigung über die veränderte Zusammensetzung beider Kammern zu gelangen. Am Schluß dankt die Thronrede wärmstens für die Beweise treuer Anhänglichkeit, welche dem König und dem Prinzen Wilhelm anlässlich der Verlobung des letzteren aus allen Landes- teilen zugegangen sind.

Stuttgart, 13. März. (1. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Wahl des Präsidenten. Der seitherige Präsident Landgerichtsdirektor v. Hohl ist einstimmig mit 79 Stimmen wiedergewählt. — v. Hohl übernimmt das Präsidium, indem er für das ihm nunmehr zum drittenmale bewiesene ihm hoch ehrende Vertrauen dankt. — Um 11 Uhr gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern der Ständeversammlung zur Wahl einer gemeinschaftlichen Kommission für die Leitung der Staatsschuldenverwaltung, bestehend aus einem Mitglied der Kammer der Standesherrn und vier Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten. Gewählt werden: Präsident v. Niede 101 Stimmen, v. Hofacker 103, Biomin 100, Haaf 102, Probst 99 Stimmen. — Präsident v. Hohl: Die Vertagung der Ständeversammlung ist auf Donnerstag in Aussicht zu nehmen. Bis dahin wären noch die verschiedenen Kommissionen zu konstituieren. Bei einigen derselben dürfte jetzt schon auf die in der Thronrede verheissenen Gesetzesentwürfe Rücksicht zu nehmen sein.

Stuttgart, 12. März. Auf der Tagesordnung einer heute Abend hier abgehaltenen Versammlung der deutschen Partei stand die Frage des Branntweinmonopols. Die Erörterungen, denen eine Reihe von Landtags- und Reichstagsabgeordneten anwohnte, eröffnete Dr. Götz mit einer Schutzrede für das Monopol, dabei besonders hervorhebend, daß Süddeutschland bei demselben finanziell jedenfalls sich günstig stellen werde. Weiter sprach der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Böllwarth zu Gunsten des Monopols, für welches außerdem noch weitere Redner auftraten. Man schloß mit Annahme einer Resolution, in welcher man die Geneigtheit aussprach, dem Reiche die erforderlichen Mittel, sei es durch das Branntweinmonopol oder durch eine höhere Besteuerung des Branntweins zu gewähren, und in welcher

man außerdem die Vorteile des Monopols vom sanitären Standpunkt aus hervorhob.

Stuttgart, 12. März. Gestern fand in einem Saal der Viederhalle die Schlusssitzung des Komites für das Kostümfest statt, welche von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm präsiert wurde. Zunächst brachte der Prinz ein Allerhöchstes Kabinettschreiben aus Nizza an Seine Adresse zur Kenntnis der Versammlung, worin der hohen Befriedigung Ihrer Majestäten über die vornehmlich auch der Mitwirkung des Prinzen zu dankende vortreffliche Ausführung des Kostümfestes Ausdruck gegeben und den mit Erfolg gekrönten Bemühungen des Prinzen und seiner Mitarbeiter gnädige Anerkennung gespendet wird. Es wird in dem Allerh. Schreiben betont, daß dieses Fest auch in die Kreise des Kunstgewerbes hinein belebend und befruchtend wirkte. Das finanzielle Resultat des Festes ist wider Ermessen ein günstiges, es schließt mit einem Ueberschuß von 1200 M.

Tagesordnung für die am Samstag den 10. April d. J., vormittags 9 1/2 Uhr im Sitzungssaal der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Stuttgart (Friedrichstraße Nr. 25) stattfindende Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten: 1) Eisenbahnfahrplan für den Sommerdienst 1886; 5) Ermäßigung der Stückgutfracht für verschiedene Artikel und Beförderung der Güter des Spezialtarifs III bei Aufgabe in halben Wagenladungen zu den Säzen des Spezialtarifs II.

(Neues im Musterlager.) Von Gewebe-Mustern für die Frühjahrs-Saison 1886 sind angekommen und zur Ansicht und Benützung aufgelegt: Buckskin- und Ueberzieherstoffe; seidene Bänder; seidene Kleider- und Möbelstoffe; baumwollene Kleiderstoffe; leinene Hofenstoffe; bedruckte Stoffe; sämtlich aus Paris. Eine Kollektion Tapetenmuster aus Paris.

Tübingen, 9. März. Die Universität war, wie der „Schw. Merk.“ erzählt, früher im Besitz eigenen Silbergeräts, das durch Geschenke des Landesherren, durch Verehrungen der Landschaft, der Ritterschaft, der Geistlichkeit, der Städte und Einzelner sich gesammelt hatte. Aber in den schweren Zeiten des dreißigjährigen Krieges ging dieser Besitz der Universität verloren. Als wieder bessere Tage gekommen, fand sich auch neues Silber ein, namentlich bei Gelegenheit des Universitätsjubiläums von 1677. Doch auch der zweite so gewonnene Silberchatz mußte von der Universität im Jahre 1802 in Not der napoleonischen Kriege veräußert werden. Jetzt ist zum drittenmale auf Anregung des zeitigen Rektors, Dr. von Schönberg, der Anfang zu einem Silberchatz der Universität gemacht worden. Dr. v. Schönberg und frühere Rektoren haben der Universität als erste Gabe zur Erneuerung ihres zweimal in Kriegszeiten geopfertem Silberchatzes zwei stattliche Potale gestiftet und am 6. März, dem Geburtstag des Königs, wurde die Universität durch das Geschenk eines herrlichen silbernen Tafelaufsatzes von den Königl. Majestäten überrascht.

Freudenstadt, 11. März. Heute wurde der älteste Mann von hier, der Veteran Roh, geb. 1796, zu Grabe ge-

tragen. Der Veteranenverein begleitete ihn zur letzten Ruhestätte und gab ihm noch eine Ehrensalve ins Grab, bei dem auch sein Zeitgenosse aus den Napoleonischen Kriegen 1812/13 der ebenso alte Büchsenmacher Bacher von hier, rüstig wie ein Fünziger, gegenwärtig war.

Ausland.

Paris, 11. März. In den Eisenwerken von de Webel zu Jozeu bei Frauchepre hat sich am vergangenen Samstag ein entsetzliches Unglück ereignet. Eine Masse flüssigen Eisens ergoß sich über 3 Arbeiter, die gräßlich verbrannt wurden. Zwei starben noch an demselben Abend; der dritte schwebt in Lebensgefahr.

(Rosen statt Reben.) Im südlichen Frankreich, wo die Reblaus den Anbau der Rebe unmöglich gemacht hat, haben viele Besitzer an Stelle der Rebkultur große Anlagen von Rosen hergestellt und erzielen durch den Abjaz vieler Tausende Körbe von Rosen in den Wintermonaten in Paris und London, im Sommer in den Bäder lohnende Renten.

Miszellen.

Treu bis zum Tode.

Episode aus dem letzten polnischen Aufstande, von A. J. Böttger. (Fortsetzung.)

„Leider haben Sie vollkommen Recht“, entgegnete der Hausherr, mit den Bauern ist vorläufig noch nichts anzufangen. In den Städten dagegen ist unser Anhang um so größer, was auch leicht erklärlich ist. Der polnische Handwerker kommt, was Fleiß und Ausdauer anbetrifft, seinen deutschen Kollegen nie gleich, die natürliche Folge davon ist, daß er es in materieller Beziehung auch nie so weit bringt, wie dieser. Ist nun die Mißgunst und der Brotneid unter Handwerkern schon an und für sich überall groß, so ist unter diesen Verhältnissen, wo der Nationalhaß noch dazu kommt, die Erbitterung eine noch viel größere und gefährlichere. So wünschen sie nichts sehnlicher, als die Eindringlinge, die Deutschen zu vertreiben, um sich somit nicht bloß ihrer Feinde, sondern gleichzeitig auch ihrer Konkurrenten zu entledigen.“

„Und so werden wir auch vorläufig nur in den Städten operieren können“, meinte ein Anderer der Anwesenden. „Sind wir erst einige Schritte weiter, so müssen die Bauern volens volens mitgehen.“

„Und sie werden volens mitgehen, überlassen Sie diese Sorge uns“, fiel einer der Geistlichen dem Sprecher in die Rede. „Die Religion ist die einzige Peitsche, die auf unsern Bauer noch angewandt werden kann. Wir, die Diener der Religion haben ziemlich unumschränkte Macht über sie. Die Androhung kirchlicher Strafen oder gar die Abprechung der ewigen Seligkeit kann sie zu Thaten bestimmen, die mit ihrem eigenen Innern im Widerspruch stehen. Und so, verlassen Sie sich darauf, wird auch die Kirche dafür sorgen, daß die Bauern ihre bisherige Widerspenstigkeit ablegen, und ihren Verpflichtungen gegen das Vaterland nachkommen werden.“

„Doch nun, meine Herren“, bat der Hausherr, „müssen wir uns doch zur Ruhe



begeben. Der Morgen scheint schon weit vorgeückt zu sein.“ Er nahm hierauf die gebrauchten Papiere an sich, verschloß sie in ein geheimes Fach seines Sekretärs, worauf er seine Gäste nach den für sie bereitstehenden Schlafzimmern geleitete und sich dann selbst zur Ruhe begab.

III.

Ungefähr zu derselben Zeit rüsteten sich auch die jungen Verschwörer in D. zu ihrer Heimreise, um noch einmal ihre Eltern zu sehen und sodann, mit oder ohne deren Einwilligung, ihrem Eide gemäß, sich zu den Fahnen der Aufständischen jenseits der Grenze zu begeben.

Groß war die Freude des Herrn v. Birk und seiner Gattin, als der schon halb verloren geglaubte Sohn im Laufe des Vormittags munter und wohlbehalten bei ihnen eintraf. Der alte Herr teilte seinem Sohne mit, wie sehr es ihn freue, daß er hergekommen wäre, da außer dem Vergnügen, welches ihm sein Besuch stets gewähre, ihm heute ganz besonders viel daran gelegen wäre, ihn hier zu sehen, da dadurch sein Wunsch, ihm noch einmal mündlich das zu wiederholen, was er schon geschrieben, nämlich ihn vor den Verführungen der Polen zu warnen, und davon fern zu halten, in Erfüllung gegangen sei. Der Vater that dann noch weitere, darauf bezügliche Fragen und Otto mußte, um den Argwohn desselben nicht etwa zu erwecken, sich, so schwer es ihm auch wurde, den Anschein geben, als ob er von ihren Verschwörungen nicht das Geringste wüßte. Es war dies das erste Mal, daß er seinen Vater hintergangen hatte, und so sehr ihn dies auch schmerzte, mußte er sich doch eingestehen, daß er, wenn einmal so weit gegangen, jetzt vor einer Unwahrheit nicht mehr zurückschrecken durfte. Der Vater dagegen hatte ein zu großes Vertrauen auf das Wort seines Sohnes, als daß er an der Wahrheit desselben im Geringsten gezweifelt hätte.

So war nun nach der Meinung des alten Herrn die Sache vollständig beigelegt; seine Besorgnisse — sah er ein — waren grundlos gewesen, und zum ersten Male seit längerer Zeit war er wieder so heiter und fröhlich, als er sonst gewesen. Nachmittags fuhr er zu einem befreundeten Nachbar, und da Otto auch schon denselben Abend wieder zurückreisen wollte, so verabschiedete er sich von ihm herzlich, ihn bis dahin mit der Mutter allein lassend. Otto, der jedoch fürchtete, daß ihm die Mutter noch weitere Ermahnungen angedeihen lassen würde, die ihm in seiner jetzigen Lage nur peinlich sein mußten, suchte ihr soviel als möglich auszuweichen und war froh, als endlich der Abend herankam, daß er sich nach eingenommener Mahlzeit von der Mutter verabschieden und in sein Zimmer zurückziehen konnte.

Es war jetzt 7 Uhr, um 8 Uhr ging die Post ab und Otto beschloß, die Zeit bis dahin zu benutzen, verschiedene ihm gehörende und liebgewordene Kleinigkeiten von Hause einzupacken und mitzunehmen. Nach wollte er noch in einem zu hinterlassenden Briefe an seinen Vater diesem sein ganzes Vorhaben eingestehen und ihn nachträglich um Verzeihung desselben bitten.

Doch kaum auf seinem Zimmer angelangt, ging mit ihm plötzlich eine jener merkwürdigen Gemütsstimmungen vor, wie sie in dem Menschen so oft auf unerklärliche Weise entstehen. Noch vor einer halben Stunde hatte ihm seine Flucht aus dem Vaterhause ganz leicht gedäucht, seine Handlungsweise war ihm im mildesten Lichte erschienen und die Möglichkeit, vielleicht gar nicht mehr wiederzukehren, war nicht im Entferntesten in ihm aufgekommen. Jetzt in dem einsamen, stillen Zimmer wurde ihm plötzlich merkwürdig weh und wehe um's Herz. Noch sah er den Vater vor sich stehen und die Freude desselben, als er ihm, freilich unwahr, erklärt hatte, daß er an dem Vorhaben der Polen keinen Teil habe. Und die Mutter! Noch vorhin hatte sie ihm gestanden, wie sehr sie sich während der letzten Zeit um ihn geängstigt und bekümmert habe. Die gute treue Mutter! Wie aufopfernd und zärtlich hatte sie stets für ihn gesorgt, ihm stets seine leisesten Wünsche abgelauscht und ihm dieselben, soviel sie vermochte, befriedigt! Und jetzt sollte er sie verlassen, vielleicht auf immer, heimlich ohne Abschied! „Nein“, preßte er hervor, „so kann ich nicht fort; ich muß Abschied nehmen, wenigstens von der guten Mutter.“

(Fortsetzung folgt.)

Söhne eines Stammes.

Von einem See-Offizier.

(Fortsetzung.)

Auf der Mittelwache, zwischen 12 und 4 Uhr nachts, ging es wirklich los. Eine rasende Boe fiel von den Bergen in die Takelagen der Schiffe, welche sich in die Ankerketten legten, als wollten sie dieselben zerreißen. Die Wache machte die Rüstanker klar zum Fallen und sah, als dies geschehen war, in die Nacht hinaus, ob sich der Himmel noch nicht aufhelle. Dies that er nun malitioserweise nicht, aber ein anderer Lichtstrahl tauchte aus dem Dunkel auf, die „Donau“ zeigte ein Blaufeuer am Heck.

Der wachhabende Offizier eilte auf die Back, um nach der Ursache des Signals zu forschen; gleichzeitig gab er Befehl, die Vorbereitungen zur Erwidrung des Nachsignals zu treffen.

„Die „Donau“ treibt!“ rief plötzlich ein Matrose und wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht an Deck: „Die „Donau“ treibt uns vor den Bug!“ — „Richtig, es zeigten sich zwei, drei weitere Blaufeuer am Heck der Korvette, und da kam sie auch schon heran.“

„Alle Mann auf!“ hieß es jetzt. Die Freiwache kam an Deck gestürzt, die Ge-

schütze wurden eingerannt, die Backpieren beigeklappt, und dann erwartete man den unvermeidlichen Zusammenstoß.

Es ging glücklicher ab, als man hoffen durfte. Die „Donau“ trieb frei von dem Bug der „Gazelle“, sie geriet aber mit ihren Pardunen in die äußere Hand des Rüstankers und legte sich längseit. Auf beiden Schiffen sprangen die Matrosen in die Rüsten und auf die Verschanzung, man rief nach Korpsführern und suchte den ungebeten Besuch auf jede Weise wieder los zu werden.

In jedem anderem Falle wäre es bei dem nächtlichen Rendezvous zu Handgreulichkeiten gekommen, aber hier ging es, nachdem man die Situation erkannt hatte, sehr friedlich zu. Die Oesterreicher verlangten nicht, daß die „Gazelle“ ihre Anker stiepe, und die Deutschen sahen nicht ein, weshalb die „Donau“ ihre Stengen brechen sollte. Wie die Sachen lagen, konnten vorläufig höchstens zehn Mann der beiden Schiffe in Thätigkeit kommen, um die Pardunen der „Donau“ zu lösen; warum hätten sich die Uebrigen in der Zwischenzeit nicht unterhalten und auf nächsten Sonntag einladen sollen? Allerdings hatte es mit der Unterhaltung einen Haken, denn der Dalmatiner versteht kein Plattdeutsch und umgekehrt; immerhin fanden sich, besonders unter den Chargirten, Deutsch-Oesterreicher genug, die, als die Schiffe endlich frei waren, herüberriefen: „Also nächsten Sonntag, Landsteute!“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Buchstabenrätsels in Nr. 42

	1	3	5	
H	A	G	E	L
E	B	E	N	E
B	A	R	O	N
E	V	O	R	A
L	U	K	K	A

Hebel, Gerol, Benau.

Homonym.

Die Hausfrau ruft dem Händler es entgegen, Will er von ihm zu kaufen sie bewegen. Dem Rätseldichter ist's passiert in letzter Nummer.

Es thut ihm herzlich leid und macht ihm großen Kummer. R. W.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 6. März 1886.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri		
		höchstes	mittleres	niederstes	höchster	mittlerer	niederster
Simri	Kernen	—	—	—	—	—	—
"	Dinkel	20	20	20	1 28	1 28	1 26
"	Haber	20	20	20	1 30	1 13	1 17
"	Roggen	—	—	—	—	—	—
"	Gerste	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von J. Meeß in Reuenbürg.

Anzeiger

Nr. 44.

erscheint Dienstag, Post im Bezirk vierteljährlich

Am

Holz-Verf

Die Gr. Bezirks in Ettingen verit waldungen mit unv oder Rabattbewilligu

Samstag den 2

morgens in der Marzeller D Aus Distrikt III.

Ster forlen Prügelh aus Distrikt VI.

Tannenstäme IV. 5 12 Tannenklöße II.

starke Stangen, 25 to l. und 15 dto. II. 5 Scheitholz II. 14 S

Ster tannen Scheith III Kl. 41 Ster tann

aus Distrikt VI. Lärchenstäme IV. 5

II. 1 Fichte II. 7 Kl. 17 Forlen und

4 Fichtenklöße II. 5 starke Stangen, 35

I. Kl. 21 Ster fichte holz II. Kl. 471 S

III. Kl. 11 Ster ger forlenes Prügelholz

Das Holz im Distri waldhüter Knoll in

Distrikt VI. und VII Wagner und Sä g

Verlangen vor.

Verlangen vor.

Walhi Holzlieferung

Die Lieferung un auf 75 Km. tannene

Scheiter berechneten und nachgespaltenem

Statsjahr 1886/87 3 im Submissionswege

Uebernahmelustig ungen des Accordes

einsehen können, wo Angabe des Preises p lich und verstegelt

„Holzlieferungs-Dffer Montag den 2

hierher übergeben. Den 16. März 1

R. Arbe Waldinspektion

Sangholz

Am Samstag vormittag wird auf dem hiesig

